

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **20 (1960-1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

b) BEZIRKSKONFERENZEN

Bernina

1. Corso di disegno a cura di Vitale Ganzoni, Promontogno.
2. L'insegnamento della geografia,
Mo. Plinio Bontognali, Le Prese
Mo. Egidio Bondolfi, Le Prese
Mo. Roberto Lanfranchi, Le Prese.
3. Il componimento nelle nostre scuole.
Prof. Dott. Remo Fasani, Coira.

Herrschaft/V Dörfer

1. Vorbereitung auf die kant. Konferenz anlässlich der Studienfahrt mit der RhB.
Route: Landquart - Chur - Thusis - Preda - Filisur - Davos - Landquart.
2. Sowjetzonale Pädagogik.
Referent: Schulinspektor Disch.

Vorderprättigau

Sowjetzonale Pädagogik.
Referent: Schulinspektor Disch.

Mitteilungen

Ein Wort zum neuen Jahrgang des Bündner Schulblattes

Mit der vorliegenden Schulblattnummer wird recht eigentlich der Auftakt zum neuen Vereinsjahr gegeben. Ueblicherweise stehen in Nr. 6 des Bündner Schulblattes die vereinsinternen Angelegenheiten ausgesprochen im Vordergrund. Unter andern seltenen besondern Beilagen ist ein Einzahlungsschein nicht zu übersehen. Wir bitten Sie, damit recht bald Ihren Jahresbeitrag resp. Ihr Abonnement zu bezahlen. Sich selbst ersparen Sie dabei einigen Aerger und das Nachnahmeporto und dem Kassier eine nicht unbedeutende Mehrarbeit.

Es hat sich als notwendig erwiesen, den jungen Kolleginnen und Kollegen in Erinnerung zu rufen, daß es einen Paragraphen gibt, wonach alle Lehrerinnen und Lehrer «von Amtes wegen» Mitglieder des Bündner Lehrervereins sind. Es darf aber beigefügt werden, daß in unsern Reihen keine starre Zunftordnung herrscht; aber der Lehrerverein, als geschlossene berufliche Organisation, hat sich doch schon des öftern als recht nützlich erwiesen. Mit dem unumgänglichen Jahresbeitrag von Fr. 12.— wird dieser Verein am Leben erhalten, es fällt zudem für unsere Unterstützungskasse einiges ab, und schließlich wird damit die Herausgabe des Schulblattes weitgehend ermöglicht.

Außer den amtierenden Lehrern sind auch die amtierenden Schulbehörden «von Amtes wegen» zum Abonnement des Bündner Schulblattes verpflichtet. Zahlreiche Kollegen im Ruhestand sind freiwillige Mitglieder. Wir danken ihnen für ihre Treue und hoffen, ihre Interessen auch weiterhin

gebührend wahrnehmen zu können. Es darf an dieser Stelle auch an die wohlgemeinte Anregung erinnert werden, in den Kreiskonferenzen den Kontakt mit den Amtsvorgängern aufrecht zu erhalten und zu pflegen.

Wieder haben mehrere jüngere Kolleginnen und Kollegen die Bündner Schulstube verlassen. Wir hoffen, sie haben die Türe nicht zu hart hinter sich zugeworfen, und wir bitten sie, wenigstens über das Schulblatt eine lose Verbindung mit der Bündner Schule aufrecht zu erhalten.

Auch den Arbeitslehrerinnen möchten wir zu bedenken geben, daß eine Abkehr vom BLV nicht in ihrem Interesse liegen kann.

Besonders freut uns die große Zahl von Abonnenten, die nicht eigentlich beruflich mit der Schule zu tun hat, sich aber trotzdem mit uns verbunden fühlt. Ihnen möchten wir für ihre Treue ganz besonders herzlich danken.

Für den Vostand des BLV:

M. Simmen, Kassier

Vom Schweizerischen Lehrerverein

Auf die Delegiertenversammlung hin hat der Zentralvorstand einen ausführlichen Jahresbericht herausgegeben. Wenn wir diesen Bericht vergleichen mit frühern, z. B. 1950 oder 1940), so erkennen wir, wie die Tätigkeit dieser größten pädagogischen Vereinigung ständig wächst. Dem finanziellen Wohl seiner Mitglieder — und auch der Nichtmitglieder — dient die standespolitische Arbeit, die gewerkschaftliche Tätigkeit mit Besoldungsstatistik usw. Gegen materielle Not arbeiten die Lehrerwaisenstiftung, der Hilfsfond, die Stiftung Kur- und Wanderstationen und die Krankenkasse.

Viel zu wenig bekannt ist auch, was der Verein in allgemein pädagogischer Hinsicht leistet. Die vortrefflich geleitete Schweizerische Lehrerzeitung bringt in allen 52 Nummern gute Aufsätze aus allen Zweigen der Erziehung, auch viele methodische Artikel. Sie faßt zusammen, was in Schul- und Bildungsarbeit im ganzen Schweizerland und auch im Ausland getan wird. Die mehr als 1 500 Seiten eines Jahrgangs sind ein prächtiges Nachschlagewerk.

Seit einigen Jahren sucht der Verein mehr in die Breite zu wirken. So wurden die Beziehungen zu andern schweizerischen Lehrerorganisationen vertieft. Neu ist die Schaffung einer Kommission für die Koordination der kantonalen Lehrpläne (sehr wichtig im Zeitalter der starken Binnenwanderung). Daneben betreut der SLV eine pädagogische Informationsstelle, die versucht, Fragen über alle Schulbelange zu klären. (Es fehlt ja eine gesamtschweizerische Stelle in Bern, weil ja das Schulwesen kantonale Angelegenheit ist). Vertreten ist der SLV auch in der Arbeitnehmereigenschaft, in der UNESCO-Kommission, in der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, im Hilfskomitee für Auslandsschweizerschulen, im Stiftungsrat der neugegründeten Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden und noch in mehr schweizerischen Institutionen, die der Bildung und Erziehung im eigenen Land dienen. Neuern Datums ist auch die intensivere Pflege der internationalen Beziehungen. Der SLV arbeitet nach Kräften mit an der so dringenden erzieherischen Hilfe für Entwicklungsländer.

Wer hat diese Riesenarbeit bis heute besorgt? — Ein Zentralvorstand von 12 Personen. Die laufenden Geschäfte leistete ein leitender Ausschuß von 3 Mann mit Hilfe einer Sekretärin. Dem Zentralvorstand zur Seite arbeiten die verschiedenen Kommissionen. Die größte Arbeit aber ruht auf den Schultern des Zentralpräsidenten Theophil Richner. Es ist kaum zu erklären, wie dieser eine Mann all das neben seiner Schularbeit zu leisten imstande ist, ja, es ist geradezu unverantwortlich, einem Einzelnen so viel aufzubürden!

Die letzte Delegiertenversammlung, die in Herisau tagte, beschloß denn auch, den Präsidentenposten zu entlasten durch Anstellung eines vollamtlichen Zentralsekretärs. Es ist kaum zu glauben, daß ein Verein von 18 000 Mitgliedern und

mit einem solchen Aufgabenbereich bis heute ohne einen ständigen Sekretär ausgekommen ist.

Wenn damit auch eine bescheidene Erhöhung des Mitgliederbeitrages verbunden ist, so sind doch die Vorteile weit überwiegend. Sicher wird der Verein in künftigen Zeiten noch mehr zu leisten vermögen.

Delegiertenversammlung und Lehrertag waren nicht nur vom Vorstand aus vorzüglich vorbereitet, sondern auch von der Sektion Appenzell. Vom originellen Abzeichen (Landsgemeindedegen) über die leibliche Betreuung bis zu handgeschriebenen Programmen, Tischkarten und besonders der gelungenen Abendunterhaltung und den Exkursionen war alles auf Bodenständigkeit abgestimmt, und alles war «Eigenfabrikat». Bravo, liebe Appenzellerkollegen!

Es ist jetzt die Zeit, wo viele junge Bündner Kollegen ihre erste Stelle antreten. Euch allen rufe ich zu: «Werdet Mitglieder des SLV und abonniert die Schweizerische Lehrerzeitung!» Ich halte ihr schon 43 Jahre die Treue, auch in den schlimmen Jahren und habe es noch nie bereut. Ch. H.

Schweizerische Volksbibliothek Kreisstelle Chur

Unsere Bestände an unterhaltenden und belehrenden Werken in deutscher, romanischer und italienischer Sprache sind wieder reichhaltiger geworden. Insbesondere haben wir wieder viele neue, schöne Jugendbücher angeschafft.

Unsere Bezugsbedingungen sind gleich wie früher:

	Leihgebühr pro Monat	Transport hin und zurück
für 1 Bücherei zu 20 Bänden	Fr. 2.—	Fr. 4.—
für 1 Bücherei zu 40 Bänden	Fr. 4.—	Fr. 6.—
für 1 Bücherei zu 70 Bänden	Fr. 7.—	Fr. 8.—
für 1 Bücherei zu 100 Bänden	Fr. 10.—	Fr. 10.—

Benutzen Sie die Bestellkarte, die dieser Nummer des Schulblattes beigelegt ist! Teilen Sie uns mit, wieviele Bände Sie wollen und für welche Altersstufe sie bestimmt sind, und wir stellen eine geeignete Bücherei für Sie zusammen. Auf Wunsch erhalten Sie unsere Kataloge, damit Sie die Auswahl der Bücher selber treffen können. Wir sind zu weiteren Auskünften gerne bereit.

Schweizerische Volksbibliothek Kreisstelle Chur
Tel. 2 28 46

Buchbesprechungen

Ein neuer Jenatsch-Roman

«Der Kampf mit dem Drachen», von Hans Mohler
Verlag Ex Libris, Zürich, Fr. 9.50.

Hans Mohler hat mit seinem neuesten Werk «Der Kampf mit dem Drachen» nicht nur die Bündner Literatur, sondern die des historischen Romans überhaupt in erfreulicher Weise bereichert. Zunächst mochte, bei der Ankündigung dieses Werkes, sich der eine oder andere fragen: Warum ein weiterer Jenatsch-Roman? Ist nicht schon mit Conrad Ferdinand Meyers klassischem Werk Genüge getan? Bei der spannenden Lektüre aber wird der Leser auch die besondere Bedeutung dieses neuen Romans gewahr. C. F. Meyer wollte nicht einen den historischen Tatsachen möglichst entsprechenden Jenatsch zeichnen, sondern ein Dichterwerk frei gestalten. Ihm standen auch bei weitem noch nicht so viele Quellen zur Verfügung wie dem heutigen Bearbeiter dieses Stoffes. In unserem Jahrhundert haben Forscher wie Alexander Pfister in jahrzehntelanger, mühsamer Arbeit Briefe und Dokumente in der Schweiz und in ausländischen Archiven gesammelt und so das Wissen um die Geschehnisse jener Zeit und um Jenatsch selbst stark vermehrt. Hans Mohler konnte daher ein sehr reichhaltiges Quellenmaterial benützen, so daß er ein Bild der umstrittenen Gestalt Jürg Jenatsch und der Zeit-